

Gödeckes Woche - Archiv 2013

Wochenbericht vom 13. bis 19. Mai 2013

Weil wir später ins Stadion wollen – wer hätte jemals gedacht, dass man als VfL-Bochum-Fan den Klassenerhalt in der zweiten Liga begeistert feiern wird? – und anschließend Freunde zu Besuch kommen, sitze ich am Sonntagmorgen schon am PC und schreibe meinen Wochenbericht. Mit meinem Wochenbericht ist das schon ziemlich irre. Ganz viele Menschen scheinen ihn zu lesen und die eigentlich relativ wenigen „Likes“ bei Facebook sind auf gar keinen Fall ein Anzeichen dafür, dass ich damit aufhören sollte. Selbst beim Infostand der SPD am Samstag in Bochum-Werne bin ich gefragt worden, wie es unserer kleinen Enkeltochter geht. Also eine authentische Bestätigung, dass meine Wochenberichte gelesen werden. Einerseits ist das ja eine schöner Beleg dafür, dass es Sinn macht, sich Sonntag für Sonntag hinzusetzen. Andererseits weiß ich mittlerweile aber auch, dass die anderen politischen Parteien nachschauen, ob sie sich ärgern müssen; Ver.di-Mitglieder sich geärgert haben, dass ich mit einem Satz berichtet habe, dass wir mit der Komba gesprochen haben; die Presse versucht, Interessantes zu finden, was sich für Schlagzeilen gemäß dem Motto „die SPD gegen sich selbst“ eignet; und, und, und ... Aber die vielen beiläufigen Hinweise, dass man schon darauf wartet, dass der neue Wochenbericht da ist, machen all das auch wieder wett.



So, jetzt aber zur letzten Woche. Das alles überragende Ereignis, das mich sicher für mein ganzes Leben begleiten wird, war die [Begegnung mit der Familie Genc](#) aus Solingen am letzten Donnerstag. Am 29. Mai jährt sich der Tag des schrecklichen Brandanschlags auf das Haus der Familie Genc zum 20. Mal. Mit einer kleinen Gedenkansprache durfte ich für den Landtag daran und an den sinnlosen und furchtbaren Tod von fünf Frauen und Töchtern der Familie erinnern. Die richtigen Worte zu finden, war gar nicht so ganz einfach. Aufgrund der vielen positiven Reaktionen weiß ich aber, dass es meinem Team und mir gut



gelingen ist. Frau Genc ist wirklich so, wie die Medien sie beschreiben und schildern. Frei von Hass und Abwehr, gestärkt im Glauben, voller Zuversicht, dass Menschen Freunde werden können, und dass der Staat in dem sie lebt und dessen Bürgerin sie geworden ist, trotz des Todes ihrer Töchter und Enkeltochter ein guter Staat ist, hat sie uns allen unendlich viel gegeben. Gerade weil sie so klar und unmissverständlich ihren Schmerz und ihre Verzweiflung geschildert hat, den auch die lange Zeit, die bisher vergangen ist, nicht hat geringer werden lassen, ist ihre Botschaft umso stärker. Eine

Frau, die Vorbild für uns alle sein kann. Ich bin froh und dankbar, dass Präsidentin zu sein bedeutet, solch faszinierende Menschen kennen lernen zu dürfen. Begegnungen ganz anderer Art hat es natürlich am Rande und im Umfeld der beiden letzten Plenartage auch gegeben. Da war zum Beispiel der Parlamentarische Abend der Landfrauen, der sehr unterhaltsam war und auf amüsante Weise viel Wissen über die Arbeit der Landfrauen vermittelt hat. Es gibt übrigens zwei Landfrauenverbände in NRW – den [rheinischen](#) und den [westfälischen](#), die gemeinsam ins Restaurant unseres Landtags eingeladen hatten. „Gelitten“ hat dieser Parlamentarische Abend unter einem Plenartag, der mal wieder ziemlich lange gedauert hat. Obwohl die Parlamentarischen Geschäftsführer ihr Bestes getan haben und Reden zu Protokoll gegeben wurden bzw. die Anträge ohne Debatten in die Ausschusssitzungen geschickt wurden. Wenn das passiert, dann erfolgt die Abschlussdebatte im Plenum. Oft ist das sogar spannender. Und sonst? Hat mich mein [VHS-Leiter](#) aus Bochum besucht. Wir treffen uns ein paar Mal im Jahr, um über aktuelle Entwicklungen in unserer VHS und zum Thema Weiterbildung miteinander zu besprechen. Dann war da noch die Besuchergruppe meiner Kollegin Marlies Stotz, bei der ich auch eine kleine Weile anwesend sein konnte und die Fragen der Kinder, die dabei waren, beantwortet habe. Oder ich sollte unsere Vertreterversammlung des [Versorgungswerkes](#) der nordrhein-westfälischen Landtagsabgeordneten erwähnen. Das Versorgungswerk ist für unsere Altersversorgung zuständig und wir haben den Weg für eine wichtige Entwicklung frei gemacht. Im nächsten Monat ändert der Brandenburger Landtag nämlich sein Abgeordnetengesetz und nach der Landtagswahl im nächsten Jahr treten sie



dann unserem Versorgungswerk bei. Und nicht zu vergessen den offiziellen Antrittsbesuch des Brigadegenerals Gorgels, der sich selbstverständlich in unser Gästebuch eingetragen hat. Vorher hat er aber eine halbe Stunde von der Tribüne aus die Plenarsitzung verfolgt. Wenn ich über die Plenartage berichte, dann gibt es ein nicht so wirklich tolles Ereignis. Die Piraten hatten versucht, am Mittwochmorgen – vor Eintritt in die Tagesordnung – einen neuen Tagesordnungspunkt auf die Tagesordnung zu nehmen. Alle anderen Fraktionen wollten das aber nicht. Nach einer kurzen Aussprache wurde abgestimmt und die Tagesordnung blieb, wie sie war. Inhaltlich sollte das Verhalten des Innenministers im Bundesrat zum Punkt Bestandsdatenauskunft thematisiert werden. Dazu kam es nun ja nicht. Als Retourkutsche protestierte die Piratenfraktion dann beim ersten Redebeitrag des Innenministers mit Plakaten, die sie im Plenarsaal hochhielten. Das geht nun aber gar nicht und ist zudem laut unserer Geschäftsordnung verboten. Sehr ruhig habe ich sie darauf hingewiesen und die Plakate wurden auch sehr schnell, nachdem ausreichend Fotos und Videoaufnahmen gemacht waren, runtergenommen. Soweit zwar nicht gut, aber für den Moment ok, weil es ja nicht zu einer wirklichen Eskalation kam. Lediglich zu einer Provokation. Aber, die ganze Aktion wird natürlich sowohl im Präsidium als auch im Ältestenrat ein „Nachspiel“ haben. Zumal der Fraktionsvorsitzende der Piraten fast voller Stolz diese Aktion im Netz begründet und ihre „Sinnhaftigkeit“ darzustellen versucht. Da ja auch Piraten meinen Wochenbericht lesen, hier schon einmal die zwei Punkte, die mir wichtig sind. Zum einen wurde eine Geschäftsordnungsdebatte zum Wunsch, die Tagesordnung zu ändern, geführt und in einer demokratischen Abstimmung wurde dieser Wunsch abgelehnt. Das heißt, die Piraten müssen sich fragen lassen, ob sie demnächst immer, wenn ihnen Mehrheitsentscheidungen nicht passen, zu Mitteln der politischen Provokation und Propaganda im Plenarsaal greifen wollen. Zum anderen: ein Vizepräsident, der in dieser Wahlfunktion für die Einhaltung der Geschäftsordnung und die Ordnung im Plenarsaal zuständig ist, hat dann ein richtiges Legitimationsproblem, wenn er selbst mit großer Freude an einer solchen Aktion beteiligt ist. Wie will er künftig andere Kollegen mit Verweis auf die Geschäftsordnung an bestimmten Aktionen hindern? Wie will er in seiner Sitzungsleitung demnächst die Unangreifbarkeit seiner Entscheidungen, basierend auf der Autorität des sitzungsleitenden Präsidenten, verkörpern? Ich bin mal gespannt, wie die Diskussionen zu dieser Aktion weitergehen. Ich selbst habe an einer Stelle bei der Sitzungsleitung ganz ordentlich geschwitzt. Am Donnerstag haben wir nämlich einen nicht ganz unkomplizierten Abstimmungsmarathon erlebt, der sich erst während der laufenden Diskussion zum Tagesordnungspunkt „Freihandelsabkommen EU – USA: Audiovisuelle Dienste und Kultur vor

Handelsliberalisierung schützen! Bundesregierung ist in der Pflicht grundlegende Länderinteressen zu berücksichtigen!“ ergeben hat. Da waren ein wenig Improvisationsgeschick, Routine, Erfahrung und das Vermögen, protokollreif und geschäftsordnungsmäßig korrekt eine ungewöhnliche Abstimmung zu moderieren, gefragt. Und genau das ist mir gut gelungen. Aber froh war ich, als dieser Tagesordnungspunkt endgültig abgeschlossen werden konnte. Außerhalb der Plenartage habe ich am Freitagvormittag erst die große Tagung zur [„Digitalen Bürgerbeteiligung“](#) und am Freitagabend die beiden Ausstellungen zum [Tag der Homophobie](#) im



Landtag eröffnet.

Zu Gast waren in der letzten Woche der [Bürgermeister der türkischen Stadt Ajancik](#) auf Einladung meines Kollegen Michael Scheffler und der italienische Botschafter, der bei seinem ersten ganz offiziellen Besuch in NRW nicht nur die Landesregierung sondern auch den Landtag besucht hat. Für Bochum ist wichtig, dass der Wirtschaftsminister den Beirat der Entwicklungsgesellschaft [„Bochum Perspektive 2022“](#) vorgestellt hat und dass General Motors den Abzug des Warenverteilzentrums schon im Jahr 2014 als kommunikatives Missverständnis bezeichnet hat. Na toll, die Informationspolitik dieses Konzerns ist wirklich gnadenlos schlecht. Und die Frage nach der Verlässlichkeit von Aussagen ist durchaus berechtigt. Zumal es jetzt schon eine Meldung wert ist, wenn der Pressesprecher verkündet, dass man sich an Verträge halten wolle. Bitte was ist an einer solchen Selbstverständlichkeit eigentlich so besonders, das man sie einen Pressesprecher verkünden lässt? Wahrscheinlich nur die daraus zu ziehende Schlussfolgerung, dass man Verträge auch brechen



kann und will. Mehr als ein Schelm, der sich dieses denkt ...

Wir im Bochumer Osten haben am Freitag und Samstag unsere regelmäßigen Infostände außerhalb der Wahlkampfzeiten durchgeführt und viele gute Gespräche, überwiegend zu kommunalpolitischen Fragen und Entwicklungen geführt. Ganz wenige Bürger haben sogar schon auf uns gewartet, weil der Stadtspiegel unsere Infostände so wunderbar angekündigt hatte. Vielen Dank dafür! So, jetzt mach ich aber Schluss. Ich wünsche allen, die meinen Wochenbericht lesen einen schönen Pfingstmontag und hoffe, dass es nicht nur regnet! Ach, obwohl wir zwei sitzungsfreie Wochen vor uns haben, werde ich natürlich wie gewohnt meinen Bericht schreiben. Denn sitzungsfrei bedeutet ja nicht terminfrei und schon gar nicht Ferien. Obwohl, schön wäre es schon ...